Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Freitag, 30. März 1917 — Nummer 75

Das wichtigste Vierteljahr

des Weltkrieges steht uns zweifellos jetzt bevor. Alles hat sich in den letzten Wochen auf die Entscheidung zugespitzt.

Mit ungeheurer Spannung sieht man in den Ententeländern zunächst dem 2. April entgegen. Zu diesem Termin hat Wilson den amerikanischen Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, um Mitteilungen über die Verwicklungen der internationalen Politik zu machen. Man hofft in der Entente, daß diese Tagung den Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika bringen wird.

Immer verwickelter werden die Verhältnisse im Innern Rußlands. Dem liberalen Bürgertum, das die Revolution angezettelt, entgleiten von Tag zu Tag mehr die Zügel der Regierung. Immer mehr durchdringt die Revolutionsidee die Schichten der radikalsten Arbeiterschaft und der Bauern. Und diese Schichten wollen nicht die Fortsetzung des Krieges, die der Dumaausschuß verkündete, sondern sie verlangen von Tag zu Tag dringlicher den Frieden, und zwar den sofortigen Frieden. Ein revolutionäres Komitee hat sogar die russischen Soldaten in einer Entschließung aufgefordert, die Waffen niederzuwerfen und sich den Deutschen zu ergeben, um so gewaltsam dem Kriege ein Ende zu machen.

Die Revolution in Rußland hat in Italien ein Echo gefunden. Noch liegen zwar nur spärliche und unkontrollierbare Nachrichten von dort vor. Soviel steht aber fest, daß es auch in Italien unter der Arbeiterschaft gewaltig gärt. Auch die italienische Arbeiterschaft ist des Krieges längst gründlich überdrüssig, auch sie verlangt dringend den Frieden.

Entscheidende Ereignisse sind auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Vorbereitung. Durch Hindenburgs Genie ist die seit über 2 Jahren im Grabenkrieg erstarrte Front wieder in Bewegung gekommen. Tastend, ins Ungewisse folgen Engländer und Franzosen aus mit allen Mitteln der Technik befestigten Stellungen heraus den langsam zurückweichenden deutschen Linien in ein wüstes, völlig verschlammtes Gelände, in dem kein Baum und kein Haus, kein Graben und kein Unterstand ihnen Schutz gewährt gegen die deutschen Granaten. Jeden Tag kann dort der blutigste Tanz der Weltgeschichte anheben. Denn sicherlich liegt es nicht in Hindenburgs Absicht, den Rückzug bis zum Rhein fortzusetzen.

Inzwischen sind aber auch die anderen Fronten im Ost und Süd und Südost von uns und unsern Verbündeten nicht verändert worden. Ueberall haben wir die Handlungsfreiheit fest in Händen. Wo und wann es uns paßt, fällt die Entscheidung.

Im Vollbewußtsein seiner vaterländischen und wirtschaftlichen Kraft sieht das deutsche Volk dem letzten entscheidenden Ringen zu Lande und zu Wasser entgegen.

Gespannter denn je greift der Leser in diesen Tagen nach seiner Zeitung, und wie bisher das

„Bocholter Volksblatt"

mit seinen Nebenausgaben seinen zahlreichen Lesern ein sicherer Führer durch die überwältigenden Ereignisse des Weltkrieges war, so wird es sich redlich bemühen, auch in dieser entscheidenden Phase der Geschehnisse Leiter und Führer zu sein bis zu einem hoffentlich recht nahen glorreichen Frieden.

Ein Wechsel in der preußischen Polenpolitik.

Im preußischen Herrenhause wurde am Mittwoch u. a. die Polenpolitik besprochen. Dabei gab der Vizepräsident des Staatsministeriums eine bedeutsame Erklärung ab. Wir lassen den Bericht über die Verhandlung folgen:

Fürst Radziwill: Die Proklamation des Königreichs Polen durch Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph entspricht unzweideutig der polnischen Einsicht, daß die polnische Nation nach ihrer geschichtlichen Vergangenheit, ihrer geographischen Ausdehnung und ihrer Beteiligung an allen Kulturwerken eine Stelle unter den Staaten Europas wieder finden soll. Wir müssen die Manifeste der beiden Kaiser mit Dank entgegennehmen und mit Vertrauen in die Zukunft sehen. Wir nehmen an, daß eine gerechte innere Politik Preußens den Staatsbürgern polnischer Nationalität gegenüber eine gute Rückwirkung auf das Verhältnis zu Polen haben wird. Nur auf dem Boden vollkommener bürgerlicher Gleichberechtigung wird ein harmonisches Verhältnis zwischen den Preußen und den preußischen Polen möglich sein. (Beifall.)

Fürst Hatzfeld: Das waren andere Worte als diejenigen der polnischen Fraktion im Abgeordnetenhaus. Jeder von uns wird über die Worte des Vorredners lebhafte Befriedigung empfinden. Der Fürst Radziwill hat aus seinem polnischen Herzen niemals ein Hehl gemacht, ist aber immer ein guter Preuße geblieben. Sein Name hat bei den Polen einen guten Klang. Ich hoffe, daß seine Worte eine recht weitgehende Verbreitung finden werden, denn heute können uns die Gefühle der Polen für uns nicht mehr gleichgültig sein. Fürst Radziwill hat im Namen der Polen das Gelöbnis der Treue abgelegt. Die Proklamierung eines selbständigen Polens wird von vielen als ein Fehler betrachtet, aber was sollten wir machen? Aus der Bemerkung, daß Polens Grenzen im Osten noch nicht festgelegt sind, schließe ich, daß der Vorredner die Grenzen nach Westen hin für festgelegt erachtet. (Zustimmung.) Danzig können wir den Polen ebenso wenig überlassen wie die Provinz Posen. Auch dürfen die Deutschen in den gemischt sprachigen Provinzen nicht der Polonisierung anheimfallen. Unsere innere Polenpolitik muß einer Nachprüfung unterzogen werden. Das Enteignungsgesetz muß fallen. Bei den Ansiedlungsgenehmigungen muß eine andere Handhabung eintreten. Im Religionsunterricht können wir auch für die Oberstufen das Polnische freigeben. Auch in Vereinen und Versammlungen können wir den Polen den Gebrauch der polnischen Sprache gestatten. Es wird zwar immer radikale unversöhnliche Elemente geben, aber die Hoffnung dürfen wir nicht aufgeben, daß es zu einem harmonischen Verhältnis kommt.

Vizepräsident des Staatsministeriums v. Breitenbach: Im Abgeordnetenhaus hat die preußische Regierung wiederholt ausgesprochen, daß sie die von den preußischen Staatsbürgern polnischer Zunge als unbequem und lästig empfundenen gesetzlichen und verfassungsrechtlichen Bestimmungen einer Nachprüfung unterziehen werde, obwohl ihr das Festhalten an diesem Standpunkt durch Angriffe, wie die des Abgeordneten Korfanty, nicht leicht gemacht wurde. Die Ausführungen des Fürsten Radziwill begrüßt die Regierung deshalb mit Genugtuung. Daraus klingt doch ein anderer Ton. Fürst Radziwill hat den Wert des Manifestes vom 5. November 1916 richtig eingeschätzt und scheint sich der Leistungen Deutschlands für die Polen im Weltkrieg voll bewußt zu sein. Seine Schlußworte betrachte ich als ein offenes Bekenntnis zum preußischen Staat. Die preußische Regierung hat ihren Standpunkt, das gegenüber den polnischen Staatsangehörigen für nützlich erachtete Entgegenkommen erst nach dem Kriege zu betätigen, wegen der nicht vorauszusehenden langen Dauer des Krieges und wegen der Veränderung der polnischen Verhältnisse innerhalb und außerhalb unserer Grenzen verlassen. Die wertvollen Anregungen und Fingerzeige des Herzogs zu Trachenberg über unsere künftige Politik werden auf einen fruchtbaren Boden fallen. Die Regierung ist bereits in Erwägungen über die Aufhebung des Enteignungsgesetzes sowie über Erleichterungen für den Gebrauch ihrer Muttersprache durch die Polen eingetreten. (Beifall.) Selbstverständlich muß im Gebiete der Ostmark die Förderung und Festigung deutscher Ansiedler auch fernerhin unsere Aufgabe sein. Zugleich wird erwogen, durch eine entsprechende Handhabung des § 135 des Ansiedlungsgesetzes und Gewährung von finanziellen Staatsbeihilfen den polnischen Staatsbürgern die Möglichkeit zu geben, sich in ihrer Heimatprovinz anzusiedeln. Ich hoffe, daß nach dem Abschluß dieser Verhandlungen eine Zeit gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Wirkens unserer preußischen und polnischen Landsleute herannahen wird. (Beifall.)

Graf v. d. Schulenburg-Grünthal erklärt namens der konservativen Fraktion, daß sie während des Kriegszustandes die polnische Frage nicht erörtern wolle und sagt dem Fürsten Radziwill für seine loyalen Worte Dank.

Graf Racaynski (Pole) spricht der Staatsregierung für die Erklärungen des Ministers v. Breitenbach seinen Dank aus.

Oberbürgermeister Körte-Königsberg, Oberbürgermeister Wilms-Posen und Graf v. Schulenburg-Grünthal begrüßen die Erklärung des Fürsten Radziwill mit Freuden.

Großes Hauptquartier, 29. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafter Geschützkampf zwischen Lens und Arras, der auch nachts anhielt.

In einem gestern vor Tagesanbruch sich entspinnenden Gefecht bei Croiselles und Ecoust-St. Mein (nordöstlich von Bapaume) verloren die Engländer außer zahlreichen Toten durch einen Vorstoß unserer Sicherungen einen Offizier und 54 Mann an Gefangenen.

In der Champagne schlugen mehrere im Laufe des Tages unternommene Angriffe der Franzosen zur Wiedergewinnung der ihnen entrissenen Gräben verlustreich fehl.

Auf dem linken Maasufer vereitelte gestern unser Abwehrfeuer einen sich gegen die Höhe 304 vorbereitenden französischen Vorstoß. Heute morgen scheiterte ein auf breiter Front vorbrechender Angriff im Feuer, an einer Stelle durch Gegenstoß.

Oestlich von Verdun schossen unsere Flieger zwei Fesselballons ab. In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind vier Flugzeuge des Gegners zum Absturz gebracht worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im wesentlichen Ruhe.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die Kriegslage im Westen.

WTB. Berlin, 28. März. Die deutschen Sicherungstruppen operieren weiter so geschickt, daß die Gegner im Unklaren bleiben, ob sie es mit Nachhuten zu tun haben oder ob sie der deutschen Hauptmacht gegenüberstehen. Die deutschen Sicherungen räumen dort Trümmer und Stellungen, um den Gegner in den Wirkungsbereich der eigenen Artillerie zu locken und nehmen dann in raschem Ansturm die geräumten Positionen wieder, um sie bei erneutem Angriff wiederum preiszugeben. Zwei bei Villers-faucon von Longavesnes her anreitende englische Schwadronen wurden durch Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zur Umkehr gezwungen. Als dann die Engländer nach Artillerievorbereitung einen umfassenden Angriff mit Infanterie, vier Eskadronen und vier Panzerkraftwagen ansetzten, wichen die deutschen Sicherungen geschickt in verschiedenen Richtungen aus, setzten sich wieder fest und brachten dem Feinde durch konzentrisches Feuer die schwersten Verluste bei. An anderen Stellen wurden die Angriffe schwächerer Abteilungen abgewiesen. Von einer südlich von Nurlu aufgefahrenen Batterie wurden zwei Geschütze zum Schweigen gebracht, wie überhaupt die Bewegungen und Unterkünfte des Feindes nach wie vor durch Artilleriefeuer wirksam zerstört werden. Ein mit schwachen Kräften östlich von Auberive unternommener Angriff trug 40 Gefangene ein und brachte den feindlichen Graben in 300 Meter Ausdehnung in deutsche Hand. Nach planmäßiger Zerstörung wurde er unbemerkt und ungestört durch den Gegner wieder geräumt. Dagegen wurden feindliche Stoßtrupps, die in den Argonnen in die deutschen Stellungen einzudringen versuchten, umgehend wieder hinausgeworfen. In der gleichen Gegend zerstörte eine Minensprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

Eine bezeichnende Rede des französischen Kriegsministers.

WTB. Paris, 28. März. Bei der Kammerverhandlung über die Einberufung des Jahrganges 1918 erklärte der Kriegsminister Painleve: Die Kammer wolle begreifen, daß ich wegen der Maßregeln, die zum Teil verhandelt werden, zum Teil schon in voller Ausführung sind zum Zwecke einer engeren Verbindung der alliierten Streitkräfte, die nötige Zurückhaltung bewahre. Nachdem der Minister die Notwendigkeit der erwähnten Einberufung gezeigt hatte, sagte er: Frankreich ist Manns genug, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. (Beifall.) Wir treten in den entscheidenden Abschnitt des Krieges ein, aber entscheidend heißt nicht kurz. Zum ersten Male mußte die stolze deutsche Armee zugestehen, daß die westliche Front nicht unerschütterlich ist. Aber so glückverheißend die Anfänge des Frühlingsfeldzuges seien, wäre es kindlich, die Rückwärtsbewegung der Deutschen als einen Verzicht aufzufassen. Die Rückwärtsbewegung beweist, daß das deutsche Heer es nötig hat, sich für die schwere Schlacht zu sammeln. Deutschland faßt alle Energie im Heere und im Innern zu einer verzweifelten Anstrengung zusammen mittels der Mobilmachung aller Kräfte von Mann und Weib und durch die verabscheuungswürdige Härte des Arbeitszwanges für die Bürger besetzter Länder. Deutschland hat alle Söhne, die Waffen tragen können, auf das Schlachtfeld geschickt. Durch eine eiserne Organisation hat Deutschland es durchgesetzt, trotz der Leiden und der Verzweiflung der Bevölkerung seine Heere so zahlreich und vorzüglich ausgerüstet zu erhalten wie jemals. Das ist das Kriegswerkzeug, das wir besiegen müssen. Aber die Hilfsquellen der Alliierten und der so ungeheure Heldenmut unserer Soldaten haben sich so gesteigert, daß wir dieses Ziel erreichen werden, sofern wir uns keiner Täuschung über den nötigen Kraftaufwand hingeben. Die französische Energie wird unerschütterlich sein. (Beifall.) Wenn das Verhältnis es will, daß der Jahrgang 1918 einen Teil zu der blutigen Ernte beitrage, möchten wir nicht, daß er in dem entscheidenden Augenblick fehle, wo er sein Gewicht in die Wagschale werfen müßte. (Beifall.)

Im Einverständnis mit dem Heeresausschuß beantragte der Kriegsminister die Einberufung des Jahrganges 1918 für den 12. April bis zum 15. April.

Eine Explosion im Stadthause zu Bapaume.

WTB. Paris, 28. März. Im Stadthause von Bapaume ereignete sich durch Zufall eine Explosion. Man ist jetzt bei der Aufräumung der Trümmer. Zwei Parlamentsvertreter, der Abgeordnete Raoul Bruet, vom Departement Pas de Calais, und Albert Taillandier, Deputierter von Arras, denen daran lag, sich sofort in die wieder eroberte Stadt zu begeben, sollen sich unter den Opfern befinden.

See- und Luftkrieg.

Die Wirkung der deutschen U-Boote auf die englische Wirtschaft.

Das Liverpooler „Journal of Commerce" berichtet in seiner Wochenschau aus Cardiff: Der zur Verfügung stehende Schiffsraum war knapper, denn je. Erhebliche Unregelmäßigkeiten im Betriebe der Kohlenbergwerke machten sich bemerkbar. Die Statistik der Kohlenbergwerke, die im Februar still liegen, verrät den Ernst der Lage.

„Weekly Dispatch" schreibt: Viele hoffen immer noch auf eine Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Aber nach der Ueberwindung eines strengen Winters wird es wahrscheinlich bis zur nächsten Ernte durchhalten. Dazu werden ihm die eroberten rumänischen Weizenfelder erheblich vermehrte Zufuhren bringen. Auf Deutschlands Erschöpfung ist daher nicht zu rechnen. Unsere eigene Kartoffelknappheit ist durch die deutschen U-Boote noch schlimmer geworden. Von Irland kommende Kartoffelladungen wurden kurz vor dem Hafen Holy Head versenkt. Der patriotische Londoner hat jetzt keine Saatkartoffeln für den Garten. In 6 Wochen werden die Kartoffeln von unseren Tischen verschwunden sein, unser Brot wird im Frühsommer verkürzt und in der Beschaffenheit verschlechtert werden.

Ausdehnung des englischen Seesperrgebiets.

WTB. Haag, 28. März. Heute wird amtlich die neue Ausdehnung des deutschen Sperrgebiets mitgeteilt, gleichzeitig auch, daß das holländische Auswärtige Amt von der britischen Regierung die Mitteilung erhalten hat, daß mit dem 1. April das von England als gesperrt erklärte Meergebiet ausgebreitet wird. Von diesem Datum an umfaßt es mit Aussonderung der dänischen und niederländischen Heimgewässer den folgendermaßen abgegrenzten Bereich: Im Norden durch die Parallele zum 56. Grad nördlicher Breite, westlich eines Punktes, der 3 Meilen von der jütländischen Küste liegt, im Westen durch eine Verbindungslinie wie folgt bestimmter Punkte: 56 Grad nördlicher Breite und 6 Grad östlicher Länge, ferner 54 Grad 45 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 30 Minuten östlicher Länge.

...hlich 53 Grad 23 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 1 Minute östlicher Länge. Im Süden durch eine Linie, gezogen durch den letztgenannten Punkt und einen Punkt bei 53 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 5,5 Minuten östlicher Länge und weiter dann östlich den Grenzen der holländischen Heimgewässer folgend.

Revolution in Rußland

Zunahme der Unruhen in Rußland.

WTB. **Stockholm,** 28. März. In der letzten Zeit mehren sich die Nachrichten, erkennen lassen, daß die Verwirrung in Rußland zunimmt. Der Berichterstatter des „Svenska Dagbladet" in Haparanda erfährt, daß es noch viel zu früh sei, irgendwelche Schlüsse über die Durchführung der Staatsumwälzung zu ziehen. Die Erörterungen zwischen den Arbeitern und der provisorischen Regierung seien sehr hitzig. In mehreren Fabriken sei es sehr schwierig gewesen, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bringen, da sie hierfür Bedingungen gestellt haben, die die Regierung nicht ohne weiteres gutheißen könne. Diese Umstände lassen neue Unruhen erwarten. So haben die Arbeiter durchgesetzt, daß sie Waffen tragen dürfen, und in den Petersburger Fabriken treffen täglich erhebliche Mengen von Gewehren, Revolvern und Munition ein; doch seien die Soldaten der neuen Regierung treu und bilden die Mehrheit im Rate der Soldaten und Arbeiter. „Aftonbladet" erfährt von einem amerikanischen Reisenden, der aus Rußland kam, Lebensmittel seien in Petersburg immer noch sehr knapp, außerdem könne man sich nicht denken, wie es auch mit dem besten Willen gelingen werde, den Eisenbahnverkehr wieder in Gang zu bringen, um die Städte ausreichend zu verpflegen.

Den Londoner „Times" wird aus Riga gemeldet, daß die Berichte aus Dorpat wenig befriedigend sind. Die dortigen Revolutionäre haben eine eigene Miliz und eine eigene provisorische Regierung gebildet und sich um die Vorschriften der städtischen Miliz und der provisorischen Regierung in Petersburg nicht gekümmert. Es ist infolgedessen ein Zustand von Anarchie entstanden, der zum Blutvergießen und zur Zerstörung von Eigentum geführt hat.

Die sozialistische Arbeiterpartei veröffentlicht im Organ „Prada" eine Entschließung des Zentralkomitees, in der die Soldaten an der Front aufgefordert werden, die Schützengräben zu verlassen, um zum Feinde überzugehen. Die Resolution schließt mit den Worten: „Organisiert Euch unter unserem Banner! Nieder mit der Regierung und nieder mit dem Krieg gegen Deutschland!"

Die russischen Bauernunruhen.

BB. **Kopenhagen,** 28. März. Ueber Haparanda kommen aus Rußland Meldungen, daß in Rußland umfangreiche Bauernunruhen ausgebrochen sind. In den Dörfern des Gouvernements Saratow sind Gerüchte verbreitet, der Zar werde von einigen Kaufleuten und Politikern gefangen gehalten, die, indem sie das Blut der Bauern auf den Schlachtfeldern opferten, Millionen verdienten, während der Zar den Frieden wünsche. Auch die Soldaten wünschten den Frieden, während die Offiziere sich dem Abschluß des Krieges widersetzten. Zu Tausenden seien die Bauern nach Syzran geströmt und hätten auf das dort liegende Reserve-Regiment solchen Einfluß ausgeübt, daß dieses Regiment schließlich zu den Bauern übertrat und sämtliche Offiziere ermordete. Auch nördlich Woronesch seien Bauernunruhen zum Ausbruch gekommen. Unter dem Ruf: Alles gehört den Bauern! sei ein Plünderungszug gegen die Güter eröffnet worden, von denen zahlreiche niedergebrannt worden seien. Mehrere Gutsbesitzer seien ermordet worden. Der Gouverneur von Woronesch befahl der in der Stadt liegenden Infanterie sowie dem 16. Ulanen-Regiment, gegen die Bauern zu marschieren. Die Soldaten verweigerten jedoch den Gehorsam, töteten 6 ihrer Offiziere und verwundeten den Gouverneur selbst schwer.

Der Havas-Agentur wird gemeldet: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in Wirklichkeit die sozialistische Revolutionspartei immer mehr die provisorische Regierung beherrscht, denn wenn die verfassunggebende Nationalversammlung nicht in Moskau, sondern, wie bereits gemeldet, in Petersburg tagen und nicht erst in drei Monaten, sondern bereits Ende April zusammentreten soll, so ist es klar, welche Einflüsse in Petersburg vorherrschen. Die Havas-Agentur verschweigt auch heute nicht, daß die republikanische Bewegung unter dem russischen Landvolke immer mehr um sich greift.

Verschiedene Nachrichten.

Die Steuervorlagen im Reichstag.

Berlin, 28. März. Der Reichstag beendigte heute abend um 8 Uhr die zweite Lesung der Steuervorlagen. Morgen wird er in die dritte Lesung eintreten. Außerdem sind auf die Tagesordnung gesetzt der Haushalt des Auswärtigen Amtes, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Die Sitzung wird bereits um 11 Uhr beginnen.

Der bayerische Kriegsminister über die militärische Lage.

WTB. **München,** 28. März. In der Kammer der Reichsräte machte der Kriegsminister v. Hellingrath bei der Beratung der kriegswirtschaftlichen Anträge Ausführungen über die militärische Lage. Nachdem er dem Referenten seinen Dank für die anerkennenden Worte an die Armee und deren Führer ausgesprochen hatte, gab er der Versicherung Ausdruck, daß die Truppen mit stolzer Zuversicht und dem festen Gefühl innerer Ueberlegenheit den Aufgaben entgegenblicken, die die Zukunft ihnen stellen wird. Freudiger wie seit langer Zeit, erklärte der Kriegsminister, können wir heute den kommenden Ereignissen entgegensehen. Im Westen scheint die im Schützengraben erstarrte Kriegführung ihren Meister gefunden zu haben. Ein genialer Schachzug unserer Obersten Heeresleitung hat die Pläne des Feindes durchkreuzt und uns die Freiheit des Handelns wiedergegeben. Im Osten ist Alles geführt. Neues noch nicht aufgehaut, ein dichter Schleier liegt über der Zukunft. Auf und unter dem Meeresspiegel aber leisten unsere U-Boote schwere Arbeit, die den zähen Willen Englands brechen soll und brechen wird. Wie Frühlingsahnen geht es durchs Land. Bauend auf uns selbst und auf Gottes Beistand trotzen wir den Stürmen, die noch über uns hinwegbrausen werden. Nur der Schwache wird kleinmütig und verzagt, wenn sich vor ihm Hindernisse türmen, die starken Kräfte wachsen und spannen sich, je wuchtiger die Widerstände werden, die sich seinem Willen entgegenstellen. Der Glaube an uns selbst wird uns die Kraft verleihen, Sieger zu bleiben in den Entsagungen der Heimat und in den Kämpfen auf allen Fronten. — Die Rede des Kriegsministers hinterließ einen tiefen Eindruck.

Bulgarischer Bericht.

WTB. **Sofia,** 29. März. (Drahtber.) Bulgarischer Heeresbericht vom 28. März. Mazedonische Front: Auf dem östlichen Ufer des Ochrida-Sees und gegen Tschervena Stena versuchten schwache feindliche Kräfte in Richtung auf unsere Stellungen vorzugehen, wurden aber durch Feuer vertrieben. Nördlich Monastir ununterbrochenes feindliches Artilleriefeuer. Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. An der rumänischen Front Ruhe.

Denkt daran

daß unsere Feinde das a... mit frechem Hohn abgelehnt haben

Denkt daran

daß England, das uns mit ehrlichen Waffen nicht bezwingen kann, den feigen Hungerkrieg gegen unsere Frauen, Kinder und Greise angezettelt hat

Denkt daran

daß Frankreich gegen ...e, Bruder und Vater ... farbige, mordgierige Bestien in Menschengestalt hetzt

Denkt daran

was Rußlands wilde ... den blühenden ... Landen und ihren friedlichen Bewohnern gemacht haben

Denkt daran

daß das „neutrale" Amerika die Beziehungen zu uns abgebrochen weil ihm durch unsern U-Bootkrieg das „Geschäft" gestört wurde

Denkt

an den Verrat Italiens und Rumäniens, denkt an die Mißhandlung unserer gefangenen Helden in Feindesländer, denkt an die Bombenattentate unserer Gegner auf friedliche unbefestigte Städte, denkt an Baralong — — —

Dann wißt Ihr, was Ihr zu erwarten und was Ihr zu tun habt!

Es geht um Alles!

Zeichnet die 6. Kriegsanleihe zur Erzwingung des Friedens.

Amerika.

Belagerungszustand in den Industriegebieten bevorstehend.

WB. **Berlin,** 29. März. Telegramme in verschiedenen Blättern aus den Vereinigten Staaten besagen, daß in den nächsten Tagen eine Mobilisationsordre ergehen soll, die alle Truppen auf die verschiedenen Teile des Landes verteilen werde. Dies soll notwendig sein, da man starke Kundgebungen gegen alle Pläne Wilsons, sowie Unruhen in den Industriegegenden befürchtet, wo infolge der Propaganda für oder gegen den Krieg mit Deutschland bereits das Militär die Ordnung aufrecht erhalten muß. In diesen Landesteilen werde die Ankündigung des Belagerungszustandes erwartet, weil die Industriellen drohten, sonst ihre Fabriken zu schließen.

Uebergang von Dänisch-Westindien an Amerika.

WTB. **Kopenhagen,** 28. März. Nach einem Telegramm des dänischen Gesandten in Washington wird die Uebertragung der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten am 31. März erfolgen.

Argentinische Ausfuhrverbote.

WTB. **Buenos-Aires,** 28. März. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Ausfuhr von Getreide und Mehl aus Argentinien wurde verboten, um dem Lande die nötigen Vorräte zu sichern.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 29. März. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Außer reger Tätigkeit unserer Erkundungsabteilungen nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche drangen Sturmpatrouillen des Inf.-Regts. Nr. 64 westlich von Jamiano in feindliche Gräben ein, machten 20 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre. — Unsere Flieger warfen auf italienische Lager bei Podsabotin Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris,** 29. März. (Drahtber.) Französischer Heeresbericht vom 28. März nachm. Zwischen Somme und Oise und südlich der Oise ist während der Nacht kein Ereignis zu melden. Ziemlich lebhafte Artillerietätigkeit auf beiden Seiten in der Gegend östlich des unteren Waldes von Coucy. Nördlich der Allette machten wir weitere Fortschritte; ebenso im Abschnitt östlich von Neuilly und Neuville und südlich von Margival, wo wir mehrere wichtige Stützpunkte nahmen. In der Gegend von Reims unternahmen wir einen Handstreich östlich von La Neuville, bei dem wir Gefangene machten. In der Champagne nahm gestern gegen Ende des Tages und in der Nacht der Artilleriekampf einen heftigen Charakter an, besonders in der Gegend der Butte du Mesnil und von Maisons de Champagne. Ueberall sonst ruhige Nacht.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom,** 29. März. (Drahtber.) Italienischer Heeresbericht vom 28. März. Die übliche Tätigkeit der beiden Artillerien, die stärker war im Grenzabschnitt am Frigido und am Nordrand des Karst. Man meldet kleine Zusammenstöße am Monte Crocepaß (oberer But) in der Nähe von Dolla (mittlerer Isonzo) südöstlich von San Pietro (Görz) und im Abschnitt von Lugavi (Karst). Wir schlugen den Feind zurück und machten einige Gefangene.

Provinzielles

* **Münster,** 27. März. In der Bauernschaft Ermen bei Lüdinghausen wurde die Lehrerin während des Unterrichts von einem jungen Manne durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Täter, ein überspannter junger Mensch aus Duisburg, der die Lehrerin von ihrer früheren Stellung her kannte, verfolgte sie seitdem mit Zudringlichkeiten. Er hatte sich seit einiger Zeit in Ermen aufgehalten. Da man eine böse Tat von ihm befürchtete, wurde ein Gendarm mit dem Schutz der Lehrerin betraut. Als die Lehrerin sah, daß sich der Bursche der Schule näherte, ließ sie eiligst den Wachtmeister holen. Als er kam, war die Schreckenstat schon geschehen.

* **Hasve,** 28. März. Da im Sitzungssaal der Stadtverordneten bei der gestrigen Sitzung wiederum eine wenig anheimelnde Temperatur herrschte, ließ der Bürgermeister jedem Stadtverordneten und Pressevertreter ein Glas dampfenden Grogs servieren, worüber man allerseits sehr erbaut war.

* **Essen,** 26. März. Der russische Kriegsgefangene Saranzuk, der am 30. Dezember v. J. auf der Zeche Wolfsbank bei Borbeck den Reviersteiger Kirchhoff getötet hatte, weil dieser ihm Vorhaltungen wegen seiner Arbeit gemacht hatte, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der öffentliche Ankläger hatte wegen Mordes die Todesstrafe beantragt.

Wer keine Kriegsanleihe zeichnet, hilft unsern Feinden

Vom Kriegshilfsausschuß wird Rat und Hilfe erteilt:

1. **im Volksbureau, Langenbergstr.**
2. **bei den Herrn:**
   Prof. Bause, Gellerstr. 5; Bikar Bickmann, Kirchstraße 11; Rektor Oehlensch läger, Nordalle 90; und Pfarrer Quade, Schwarzstr. 4.

Aus Bocholt u. Umgegend

:: **Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Wehrmann Kaspar Jormann von hier im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 219 und dem Gefreiten Bernhard Anschlag von hier im Ref.-Art.-Regt. Nr. 14, ferner dem Landsturmmann Markfort von hier und dem Musketier Franz Hessing im Inf.-Regt. 91.

)(**Befördert** wurde zum Unteroffizier der Gefreite Theodor Heming von hier im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 13, zum Gefreiten der Musketier Franz Hessing im Inf.-Regt. Nr. 91.

:: **Maul- und Klauenseuche.** Wegen des Auftretens der Maul- und Klauenseuche werden die Viehmärkte in Bocholt vorläufig aufgehoben.

)(**Kohlenversorgung.** Auf Marke Nr. 4 werden noch heute und morgen bei den Kohlenhändlern Kohlen ausgegeben. Sobald der Vorrat bei den Händlern erschöpft ist, werden, solange die Händler ohne Kohlen sind, beim Gaswerk Kohlen verausgabt. Marke Nr. 4 hat nur bis Samstag einschließlich Gültigkeit.

: **Von der Güterabfertigung.** Von Freitag, den 30. März ab werden bis auf weiteres an Eil- und Frachtstückgut angenommen: a) Lebensmittel, b) Futtermittel, c) leere Säcke, d) lebende Pflanzen, e) Saatgut, f) Düngemittel, g) landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, h) Bücher und Zeitschriften, i) Umzugsgut, k) U-Bootmaterial, l) alle Güter, die nachweislich ausgeführt werden sollen, m) Militärgut und Privatgut für die Militärverwaltung an militärische Stellen, n) dringende Sendungen für die Munitionsherstellung und die Kriegsrüstung mit Genehmigung der L. K. des Versandbezirkes, o) sonstige Güter in ganz besonders dringlichen Einzelfällen mit Genehmigung der Königlichen Eisenbahndirektion.

:: **Dokumente des Tages** kann man die Kundgebungen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger nennen, die jetzt in allen deutschen Zeitungen als Ausdruck des unentwegten Sieges- und Friedenswillens erscheinen. Niemand dünke sich zu erhaben, jede dieser sechs Kundgebungen, die alle mit sprechenden Bildern ausgestattet sind, zu lesen. Die erste stand in der gestrigen Ausgabe dieser Zeitung, andere folgen nach. Jedermann lese diese Kundgebungen und veranlasse seine Freunde, dies gleichfalls zu tun, nm im Sinne der Ausführungen zu handeln.

)(**Rhede,** 26. März. Ueber 500 Frauen und Männer fanden sich gestern im Hengstermannschen Saale ein, der Einladung der örtlichen Zentrumspartei folgend. In Verhinderung des 1. Vorsitzenden Herrn Sanitätsrat Dr. Tinnefeld, leitete Herr Pfarrer Kreuzer die Versammlung. Herr Parteisekretär Bitter sprach in 1¼stündiger fesselnder Rede über die Kriegsziele der Gegner, unsere Kriegslage und die Aufgaben des Heimatheeres. Der Versammlungsleiter richtete an die Gemeindeeingesessenen die Bitte, die gegebenen Anregungen gewissenhaft zu befolgen. Vor allem sei die Zeichnung der Kriegsanleihe ungemein wesentlich. Ferner machte er die Mitteilung, daß, um die Not des Industriegebiets zu lindern, demnächst an alle Familien herangetreten wird mit der Bitte, ein oder mehrere Industriekinder aufzunehmen. Auch ermahnte er, alle irgend übrigen Lebensmittel für die Industriebevölkerung abzugeben. Es ist wohl zu hoffen, daß der Geist werktätiger Nächstenliebe die angeregten Punkte bald verwirklichen läßt.

)) **Rhede,** 26. März. Wie bei den vorigen Kriegsanleihen, so dürfen wir auch jetzt eine rege, ja allgemeine Beteiligung der Amtseingesessenen zur Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe erwarten. Der Rheder Spar- und Darlehnskassenverein nimmt zu jeder Zeit entweder an der Kasse oder im Hause des Kendanten Zeichnungen entgegen. Bare Einzahlungen auf die Kriegsanleihe werden im vorhandenen Sparbüchlein oder in einem neuen Sparbüchlein quittiert. Wer ein Guthaben an der Sparkasse hat, kann sich den gezeichneten Betrag abschreiben lassen. Das Sparbüchlein ist aber stets mitzubringen. Falls die Zeichnungen durch Werber geschehen, so ist unbedingt in den ersten Tagen darauf das Sparbüchlein vorzulegen, um die vielen späteren Nachfragen zu vermeiden. — Die kleinen baren Beträge der Schulkinder aus Rhede und den Landgemeinden werden wie bei der vorigen Anleihe gern angenommen und dann auf eigene Rechnung der Sparkasse gezeichnet. — Jetzt heraus mit dem Gelde, auf zur Zeichnung!

)(**Sudenwick,** 29. März. Herr Oberzollinnehmer Sparing von hier wurde zum Oberzollsekretär ernannt und nach Münster versetzt.

Aus Borken u. Umgegend

:: **Borken,** 30. März. Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Musketier Hermann Böing, dem Gefreiten Bernhard Kemper aus Borken, dem Gefreiten Bernhard Böwing aus Borken-..., dem Musketier Albert Bruns aus

Horsfeld, dem ... Grütlohn, fern... dem Schützen Ber... den.

:: **Borken,** 27... Sonntag seitens ... Nr. 605 veranstaltet ... reichen Besuches, ... Orthaus sich als z... besucher, und zwa... Mühe, ein beschei... Was nun das Ko... Kapellmeister Firch... les, wenn auch e... sammengestellt; die ... mern stand auf dur... tigen wir uns zu... Abends. Herr Kl... bekannte Fantasie ... abgesehen von klei... und musikalisch mi... sicherung der Flö... bei bemerkt, in der ... Wolters, ein Geiger ... ien Gürzenich Kon... war, vermittelte u... den ersten Sätzen ... Bruch. (Dem ehema... gewidmet.) Die V... pert vorgetragen w... kern. als Herr Wol... Belge in die Hand ... kloppt" hat, die mit ... breit in keinem h... Die folgende Mazu... Eigenart wegen bei ... kunden haben; das ... eeren Quinten al... nancher Konzertbes... nents auf seine St... Busch, der Violonce... Wien lebenden Ado... Geigern der Gegen... (Gebet am Abend d... Bruch, sowie eine G... und musikalischer ... Obschon die ersteren... voller ist, als die ... Publikum mehr Ank... kommende Flageolet... ausgebracht, es streif... die übrigen Nummern ... selben waren für B... ben unter der sichere... eine vorzügliche Wie... gepaart mit der nöt... bracht ist, ließen der... chesterleiter sofort er... feines musikalisches ... forte hätte das Orche...

Da der Andrang ... eine weitere n... Wochen errichtet wer... zweite Kriegsküche in... gerichtet worden. A... Kriegsküche werden ... abends jeder Woche ... mittags in dem vorh... selbst ist auch an je... wird, der Tages-Ab... und das Essen zu be...

Bocholt, den ...

Lebensm...

In den Geschäfte... Teuwsen, Konsum-Ge... melade gegen ... Bocholt, den ...

Zuckerk...

Die Ausgabe be... des Lebensmittelamtes ... buchstaben:

A—B Samsta...
C—G „
H—L Monta...
M—Q „
R—S Diensta...
T—Z „

Das Brot- bezw... abschnitte der abgelau...

Um die Rich... igke... mit V nachzuprüfen, i...

Bei Ausgabe de... inhaber ein Frageboge... gefüllt, beim nächsten ... gegeben werden muß.

Bocholt, den 28. ...

Kohlen...

Auf Marke Nr. ... Freitag, dem 30. un... den Kohlenhändlern, ... zum Preise von M. ...

Sobald der Vorr... werden, nur solange b... Gaswerk, ebenfalls au...

Es wird ausdrü... Marke Nr. 4 nur bi... Gültigkeit hat und bis ... rückgewiesen werden.

Bocholt, den ...

Horfeld, dem Musketier Wilhelm Wolter aus Grütlohn, ferner dem Schützen Aloys Haik und dem Schützen Bernhard Möllmann aus Heiden.

:: **Borken**, 27. März. Das am verflossenen Sonntag seitens des Musikkorps des Inf.-Regts. Nr. 605 veranstaltete Konzert erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, daß die Räumlichkeiten des Herrn Orthaus sich als zu klein erwiesen; manche Konzertbesucher, und zwar nicht allem Nachzügler, hatten Mühe, ein bescheidenes Plätzchen zu erwischen. — Was nun das Konzert selbst angeht, so hatte Herr Kapellmeister Firchow für dasselbe ein geschmackvolles, wenn auch etwas reichhaltiges Programm zusammengestellt; die Ausführung der einzelnen Nummern stand auf durchaus ansehnlicher Höhe. Beschäftigen wir uns zunächst mit den drei Solisten des Abends. Herr Klöber, der Flötist, brachte die uns bekannte Fantasie „Tremolo" von Demersemann, abgesehen von kleinen Unebenheiten, technisch sauber und musikalisch mit Geschmack zu Gehör. Eine Bereicherung der Flöten-Literatur können wir, nebenbei bemerkt, in der Komposition nicht erblicken. Herr Wolters, ein Geiger von hohem Rang, der früher bei den Gürzenich-Konzerten in Köln solistisch tätig war, vermittelte uns die Bekanntschaft mit den beiden ersten Sätzen des G-moll-Konzerts von Max Bruch. (Dem ehemaligen Geigerkönig Joseph Joachim gewidmet.) Die Virtuosität, mit welcher das Konzert vorgetragen wurde, ist um so mehr zu bewundern, als Herr Wolters seit zwei Jahren kaum eine Geige in die Hand genommen, sondern „Griffe geklopft" hat, die mit denjenigen auf dem Violin-Griffbrett in keinem harmonischen Verhältnisse stehen. Die folgende Mazurka von Wieniowski dürfte ihrer Eigenart wegen bei den Zuhörern weniger Beifall gefunden haben; das Picciccato und die gestrichenen leeren Quinten als Einleitung des Stückes wird mancher Konzertbesucher als Prüfung des Instruments auf seine Stimmung aufgefaßt haben. Herr Busch, der Violoncellist, ein jüngerer Bruder des in Wien lebenden Adolf Busch, der zu den allerersten Geigern der Gegenwart zählt, trug „Kol Nidrei" (Gebet am Abend des Versöhnungstages) von Max Bruch, sowie eine Gavotte von Popper in technischer und musikalischer Beziehung absolut tadellos vor. Obschon die erstgenannte Komposition ungleich wertvoller ist, als die Gavotte, so dürfte letztere beim Publikum mehr Anklang gefunden haben. Das vorkommende Flageolet wurde vom Künstler fein herausgebracht, es streikte kein Tönchen. — Anlangend die übrigen Nummern des Programms — sechs derselben waren für Borken neu — so erfuhren dieselben unter der sicheren Leitung des Herrn Firchow eine vorzügliche Wiedergabe. Die straffe Disziplin, gepaart mit der nötigen Milde dort, wo sie angebracht ist, ließen den ehemaligen langjährigen Orchesterleiter sofort erkennen. Herrn Firchow ist ein feines musikalisches Empfinden nachzurühmen. Beim forte hätte das Orchester sich einige Mäßigung auferlegen können, beim piano traten die Begleitstimmen etwas zu sehr zurück; es darf dieses jedoch nicht auf Rechnung des Leiters gesetzt werden, sondern ist in den ihm noch fremden akustischen Verhältnissen des Lokals begründet. Nicht unerwähnt bleiben darf „Der Türk", (im Volksmunde Bezeichnung für die große Trommel), der sich im Verlauf des ganzen Konzerts als tatkräftigen Verbündeten gezeigt; er hat sein „Fell" nicht geschont, sondern sich mit Mut und Tapferkeit „geschlagen", insbesondere machte er beim Sturmangriff in der Schlußnummer seine Rechte nach Gebühr geltend. — Kurz und gut, es war ein Kunstgenuß, der uns an dem Abende dargeboten wurde, und der als willkommene Abwechselung in dieser schweren Zeit um so wohltuender wirkte. — Verschiedene Konzertbesucher hatten sich die Aufgabe gestellt, diesen Genuß durch lebhafte Unterhaltung mit ihren beneidenswerten Mitmenschen noch zu steigern, namentlich spielte in dieser Hinsicht ein Kunstkritiker, der erst seit wenigen Wochen hier ansässig ist, eine hervorragende Rolle. Zur Förderung des Kunstverständnisses kann dergleichen nicht schaden. Kyrie eleison! — Dem Herrn Kapellmeister und seiner wackeren Schar gebührt aufrichtiger, herzlicher Dank, der hiermit abgestattet sei. Das Rote Kreuz aber wird für das Benefizium ebenfalls mit seinem Dank nicht kargen. Auf Wiedersehen!

):(**Gemen**, 30. März. Eine große öffentliche Versammlung (zugleich Versammlung des freiwilligen Hilfsausschusses) findet am Montag, den 2. April, abends 7½ Uhr, im Saals des Gasthofes Joseph Hesekamp in Gemen statt. In derselben wird Herr Parteisekretär Bitter aus Recklinghausen einen Vortrag halten zu dem Thema: „Weshalb müssen wir siegen". Herr Hünerschultz aus Borken wird über die 6 Kriegsanleihe sprechen. Anschließend an die beiden Vorträge wird eine Erörterung kriegswirtschaftlicher Fragen stattfinden. Die Eingesessenen, Männer und Frauen, aus Gemen Stadt und Gemen Kirchspiel werden gebeten, recht zahlreich zur Versammlung zu erscheinen.

:: **Vreden**, 30. März. Herr Zollsekretär Ebbing von hier wurde zum Oberzollsekretär ernannt und nach Münster versetzt.

Neueste Telegramme.

Generaloberst v. Prittwitz u. Gaffron †.

WTB. Berlin, 29. März. (Drahtber.) Generaloberst z. D. Max v. Prittwitz und Gaffron ist heute in Berlin gestorben.

Der englische Zerstörer „Manly" gesunken.

WTB. Berlin, 29. März. (Drahtber.) Eines unserer kürzlich zurückgekehrten Unterseeboote fand vor einigen Wochen westlich von Inner Gabbard Wrackteile eines gesunkenen Schiffes. Eine Boje trug den Namen „Manly". „Manly" ist ein englischer, im Jahre 1914 vom Stapel gelaufener Zerstörer von 1000 Tonnen.

Vom letzten Seegefecht.

WTB. Haag, 29. März. (Drahtber.) Das Korrespondenzbureau erfährt von gut unterrichteter Seite zu dem Reuterschen Bericht vom 19. März über das Sinken der englischen Zerstörer in der Nacht vom 17. zum 18. März bei einem Gefecht mit deutschen Seestreitkräften, daß es sich um die Zerstörer „Paragon" und „Klemelly" handelt, von denen der erstere gesunken ist und der zweite schwer beschädigt wurde.

Großer englischer Transportdampfer auf eine Mine gestoßen.

WTB. London, 29. März. (Drahtber.) Amtlich. Der Transportdampfer „Tyndareas" (11 000 Tonnen), der ein Regiment Infanterie beförderte, stieß am 9. Febr. bei Cap Agulas auf eine Mine. Zwei zu Hilfe gesandte Dampfer übernahmen die Truppen. Das Schiff erreichte Simonstown in schwer beschädigtem Zustande.

Zwei holländische Fischdampfer versenkt.

WTB. Amsterdam, 29. März. (Drahtber.) Aus Ymuiden wird gemeldet, daß dort das Gerücht geht, daß wieder zwei Dampftrawler versenkt worden seien, nämlich „Rijm 195" und „Pieter Cornelis Jm 146. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Französische Anerkennung.

WTB. Bern, 29. März. (Drahtber.) Zur Versenkung des Großkampfschiffes „Danton" erklärt die „Liberte": Deutschland hat das Problem der Unsichtbarkeit des Periskops sowie des sofortigen Untertauchens gelöst, wodurch die Verteidigungsmaßnahmen der Entente hinfällig geworden sind. Es sei notwendig, neue Abwehrmaßnahmen zu finden. Das Blatt bedauert, daß die „Möwe" unversehrt, zurückgekehrt und ungestraft eine so große Zahl der für die Verbündeten notwendigen Schiffe versenken konnte.

Für die Republik in Rußland.

WTB. London, 29. März. (Drahtber.) Der Korrespondent der „Central News" hatte am Dienstag eine Unterredung mit Kerensky, in der dieser sagte, er sei überzeugt, daß die große Mehrheit des russischen Volkes sich für die Republik entscheiden werde.

Französische Besorgnisse wegen der russischen Revolution.

TDA. Berlin, 29. März. (Drahtber.) Im „Nouvelliste de Bordeaux schreibt E. de Bourcet: Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die russische Revolution sehr bald eine feste Form annimmt oder verschwunden ist, wenn wir siegen wollen. Das gewaltige Herr eines so großen Landes bedeutet ohne Autorität eine beträchtliche Gefahr für unsere Verbündeten. Dazu bedenke man die schwierige Lage Rußlands und die Unzulänglichkeit seiner Industrie und seines Transportwesens. Trotzdem verwickelt es sich gerade jetzt in tiefernste innere Probleme, die nur im Laufe vieler Jahre überwunden werden können. Es ist nicht anzunehmen, daß der deutsche Generalstab die günstige Perspektive nicht erkennt, die sich für seine Pläne jetzt bietet. Vielleicht erwartet er den Sommer, weil dann die Folgen der Revolution noch weiter fühlbar werden.

Handel.

Essener Kreditanstalt in Essen. In der Hauptversammlung, in der 67 Aktionäre ein Aktienkapital von 32 423 400 Mark vertraten, wurde der Verwaltung Entlastung erteilt und acht der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende Kommerzienrat Müller widmete den kürzlich verstorbenen beiden Aufsichtsratsmitgliedern Direktor Willers und Generaldirektor Dr.-Ing. Gillhausen einen ehrenden Nachruf und gedachte der für das Vaterland gefallenen Beamten der Essener Kreditanstalt. Im Anschluß an den Jahresbericht wurde hingewiesen auf die bei allen deutschen Banken gleichmäßige Verminderung der Ausstände, Vermehrung der Buchschulden, auf die Flüssigkeit im Stande der Bank sowie auf den Mehrgewinn auf der Zinsen-, Gebühren- und Wertpapier-Rechnung. Der erzielte Mehrüberschuß wird zur Erhöhung der Dividende von 8 auf 8½ Proz. und des Vortrags um ½ Mill. auf 2,1 Mill. Mark benutzt. Die Dividende ist vom 30. d. M. ab zahlbar. Direktor Jötten teilte im Namen des Vorstands mit, daß der erhöhte Gewinnvortrag eine weitere Rüstung für die Zukunft bilde, da man diese angesichts des Kriegs und der demnächstigen Uebergangszeit zur Friedenswirtschaft noch nicht zu übersehen vermöge. Gegebenenfalls könne der hohe Vortrag aber auch dazu dienen, die Dividende möglichst stetig zu machen. Das laufende Geschäftsjahr habe sich bisher in denselben Bahnen entwickelt wie im Jahre 1916. Es weise zunehmende Umsätze und weiteres Zuströmen fremder Gelder auf. Von den vor dem Kriege beschäftigten männlichen Beamten der Essener Kreditanstalt seien 73⅘ Prozent zu den Fahnen eingezogen, und davon bis jetzt 10 Proz. gefallen und 25½ Proz. verwundet, vermißt oder gefangen.

Es ist eine eiserne Zeit!
Bringt Euern Goldschmuck der Goldankaufsstelle!
Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz und ist jeden Mittwoch von 3—4 Uhr geöffnet.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Da der Andrang zu der Kriegsküche immer stärker wird, eine weitere neue Kriegsküche aber erst in einigen Wochen errichtet werden kann, so ist vorübergehend eine zweite Kriegsküche in der Schule an der Herzogstraße eingerichtet worden. Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Kriegsküche werden entgegengenommen Freitags und Sonnabends jeder Woche in der Zeit von 2—7 Uhr nachmittags in dem vorderen Zimmer der Rotenburg. Dortselbst ist auch an jedem Tage, bevor das Essen abgeholt wird, der Tages-Abschnitt zur Abstempelung vorzuzeigen und das Essen zu bezahlen.

Bocholt, den 28 März 1917.

Städtische Kriegsküche.

Lebensmittelversorgung.

In den Geschäften von Hinse, Höpfner, Lodner, Luer, Teuwsen, Konsum-Genossenschaft Eintracht ist noch Marmolade gegen SS-Marken dieser Woche zu haben.

Bocholt, den 29. März 1917:

Der Erste Bürgermeister.

Zuckerkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Zuckerkarten erfolgt im Zimmer 1 des Lebensmittelamtes für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—B	Samstag	vormittag	von 8½—12	Uhr
C—G	„	nachmittag	„ 3—6	„
H—L	Montag	vormittag	„ 8½—12	„
M—Q	„	nachmittag	„ 3—6	„
R—S	Dienstag	vormittag	„ 8½—12	„
T—Z	„	nachmittag	„ 3—6	„

Das Brot- bezw. Lebensmittelbuch und die Stammabschnitte der abgelaufenen Zuckerkarten sind mit vorzulegen.

Um die Richtigkeit der Abstempelung der Brotbücher mit V nachzuprüfen, ist der Steuerzettel mitzubringen.

Bei Ausgabe der Zuckerkarten wird jedem Brotbuchinhaber ein Fragebogen ausgehändigt, der sorgfältig ausgefüllt, beim nächsten Umtausch des Brotbuches wieder abgegeben werden muß.

Bocholt, den 28. März 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Kohlenversorgung.

Auf Marke Nr. 4 werden am Donnerstag, dem 29., Freitag, dem 30. und Samstag dem 31. d. Mts., bei den Kohlenhändlern, solange der Vorrat reicht, 1 Zentner zum Preise von M. 1.80 verabfolgt.

Sobald der Vorrat bei den Händlern erschöpft ist, werden, nur solange die Händler ohne Kohlen sind, beim Gaswerk, ebenfalls auf Marke Nr. 4, Kohlen verausgabt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Marke Nr. 4 nur bis einschl Samstag, dem 31. März Gültigkeit hat und bis dahin nicht eingelöste Marken zurückgewiesen werden.

Bocholt, den 26. März 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Die Viehmärkte

werden wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche vorläufig aufgehoben.

Bocholt, 25. März 1917.

Die Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.
Amt Rhede-Dingden.

Die Ausgabe der neuen Zuckerkarten findet für die Gemeinden Rhede und Altrhede am Freitag, dem 30. März 1917 vormittags auf dem hiesigen Meldeamte statt.

Für die Gemeinden Büngern, Krommert, Krechting und Vardingholt ist die Ausgabe am Samstag, dem 31. März 1917.

In Dingden findet die Ausgabe am Samstag, dem 31. März 1917, vormittags auf dem dortigen Amtsbureau statt. Die Brotbücher bezw. Mahl- und Backbücher sind vorzulegen.

Rhede-Dingden, den 29. März 1917.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Zur Besprechung wichtiger vaterländischer Fragen finden am Sonntag in den einzelnen Gemeinden des Amtes Rhede Versammlungen statt und zwar in Büngern, Crommert und Vardingholt um 5 Uhr, in Krechting um ½7 Uhr. Zu den Versammlungen, die in den betreffenden Schulen gehalten werden, werden alle Gemeindemitglieder, auch die Frauen dringend eingeladen.

Der Kriegshilfsausschuß des Amtes Rhede.
Kreuzer, Pfarrer.

Eine
Wohnung
von 3—4 Zimmern zum 1. April zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle

Ein Ackergut
von 30-40 Morgen zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle

Freibank.
Heute (Freitag), den 30. d. M. nachmittags von 3 Uhr ab
Nr. 835 bis Schluß.

Pferde- und Schweinehaare
kauft zu höchsten Preisen
Joh. Schröer, Bürstenmacher, Bocholt, Münsterstraße 92/8.

Hohlsäume
für Kleider u. Wäsche liefert in kürzester Frist
Elisabeth Weglage, Münster i. W., Frauenstr. 41. Tel. 1770.

Trauer-Drucksachen
aller Art liefert die
Buchdruckerei J. & A. Temming

Kriegerfrau
mit flotter Handschrift, vertr. mit einf. Buchführung u. Maschinenschrift, wünscht Stelle auf Büro. Angebote unter D W 25 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einige tüchtige
Spulerinnen
gesucht.
Johann Schneider, Industriestraße.

Anstreicher-Gehilfe
und Lehrling sofort oder zu Ostern gesucht.
Heinrich Dawe, Hervest-Dorsten.

Sofort etwa
30 Arbeiter
für die Ziegelkampagne 1917 gesucht. Mittagessen ev. frei!
B. Menting,
Biemenhorst.

Einige kräftige
Arbeiter
für Lager und zum Verladen für sofort gesucht.
M. Ostberg.

Mehrere
Grubenholz-Arbeiter
in Akkordlohn dauernd gesucht.
Reflektanten können, soweit sie nicht im Felde stehen, anstandslos reklamiert werden.
Gerh. Tinnefeld,
Sägewerk, Krechting.

Ein kräftiger, junger
Knecht,
der alle Landarbeit versteht und 5 Jahre bei einem Bauer war, sucht zu Mai anderweit. Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere Weber und Weberinnen
sowie eine
Kettenscherer in
gesucht.
August Fischer, Bocholt.

Ein zuverläss. Mann,
militärfrei, der die landwirtschaftlichen Arbeiten versteht und mit Pferd umgehen kann, auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schulfreier
Junge
für Botengänge gesucht.
J. & A. Temming.

Schreiner
der auch an der Maschine arbeiten kann, gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wir sind Kassakäufer von isolierten
Leitungen
in Kupfer und Zink.
Offerten mit genauer Preisangabe erbeten an
Pohne & Attermann
Köln 58,
Thieboldsgasse 138,
Fernruf A 4518.

Holzschuppen, Bretter und Bauholz,
alles sehr gut erhalten, sind beim Abbruche der Ringofenanlage der Bocholter Tonwerke, Feldmark 106, preiswert zu verkaufen.
Bescheid dort oder am 30. d. M. im Hotel Gerbaulet durch Architekt Kleins.

Eine mittelschwere
Stute
(lammfromm) hat zu verkaufen
Heinr. Mätelling, Wehlingen bei Anholt, Schmöllenbergs Hof.

Tragende Schweine
hat zu verkaufen
Bernh. Rehsten, Büngern.

2 hochtragende
Schweine
hat zu verkaufen
B. Schmeing in Crommert.

Eine Partie junge
Schweine
(4—5 Wochen alt) sowie 150 bis 200 Frechtpfähle zu verkaufen.
Joh. Sondermann, Mussum.

Mehrere junge
Schweine
(4 Wochen alt) zu verkaufen.
Wilh. Baumann, Liedern.

2 tragende Schweine
zu verkaufen.
Gerh. Wittag, Barlo.

Mehrere junge
Schweine
(4 Wochen alt) zu verkaufen.
Jos. Hüsing, Barlo.

Mehrere 5 Wochen alte
Schweine
hat zu verkaufen Joh. Ebbers gen. Hoddemann, Mussum.

Ein gold. Ring
mit Stein am Sonntag in Rhede verloren.
Abzugeben bei
J. H. Hains, Rhede.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief unerwartet nach kurzem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Lohmeyer

geb. Urbach

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Namens der Hinterbliebenen
Hermann Lohmeyer,
Ottilie Lühl geb. **Lohmeyer,**
Carl Lühl.

Bocholt, Gemen, Hirschberg, Bielefeld, den 28. März 1917.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März 1917, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause.



Heute verschied plötzlich und unerwartet unsere stellvertretende Vorsitzende

Frau Hermann Lohmeyer

Sie gehörte unserem Vereine seit der Gründung im Jahre 1886 an, seit dem Jahre 1894 als Vorstands-Mitglied und seit dem Jahre 1911 als stellvertretende Vorsitzende.

Wir verlieren in der hochverehrten und allbeliebten stellvertretenden Vorsitzenden ein Mitglied, das sich mit ungewöhnlichem Eifer, selbstloser Hingabe und nie erlahmender Tatkraft dem Verein gewidmet hat. Sie war in jeder Beziehung ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung. Ihre liebevolle Anteilnahme an Not und Sorge, ihre rasche Hilfe in den schweren Tagen des tobenden Weltkrieges wird unseren Feldgrauen unvergeßlich sein.

Wir werden der stellvertretenden Vorsitzenden stets ein treues Gedenken bewahren.

Bocholt, den 28. März 1917.

Der Vaterländische Frauenverein.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend 6½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, den Ackerer

Bernhard Sondermann

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 67¾ Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hohenhorst, Bocholt, Anholt, Bredenbrok (Holland) und westl. Kriegsschauplatz, den 28. März 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Für sofort oder 1. Mai ein tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht.

Frau Ludwig Beckmann,
Kaiser Wilhelmstr. 14.

Ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für gleich oder später gesucht.

Frau Julius Silberschmidt,
Ravardistraße.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens sofort eine

Aushilfe

oder ein Mädchen gesucht.

Frau Ferd. Sarrazin,
Südwall 10.

Ein kräftiges

Mädchen

von 15—17 Jahren für einige Stunden vormittags u. Samstagnachmittags zum Putzen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiges, properes

Mädchen

von 14—15 Jahren gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein sauberes, properes

Mädchen

für nachmittags gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt eine

tüchtige Stütze

gesucht, welche auch Hausarbeit mit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden.

Offerten unter **L D 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein,

in der einf., doppelten und amerikanischen Buchführung, in Korrespondenz, Maschinenschreiben und Stenographie erfahren, sucht Stellung auf dem Kontor.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Fräulein, welches die Küche erlernt hat, sucht Stelle als

Stütze

in besserem oder bürgerl. Haushalt.

Zu erfragen **Nordstr. 18.**

Wir suchen einige

Schußspulerinnen

für Papiergarn.

Albin Tangerding & Co.

Ein schulfreier

Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Johann Schneider,
Industriestraße.

Am 22. Februar starb im Lazarett zu Düsseldorf unser lieber Mitarbeiter, der Rauher

Musketier

Johann Jansen

im Alter von 22 Jahren. In harten Kämpfen schwer am Knie verletzt, erlag er, kaum wiederhergestellt, einer Lungenentzündung, nach kurzem Krankenlager.

Die Erinnerung an den so früh verstorbenen tapferen Krieger wird uns in Ehren verbleiben.

H. Beckmann Söhne.

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle über neue Bezugsscheinmuster.

Vom 20. Februar 1917.

Auf Grund von § 12 Absatz 2 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 1420) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Anstelle der bisherigen Bezugsscheinmuster A—C treten neue Muster, die in Nr. 5 der Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle (zu beziehen von der Preßabteilung der Reichsbekleidungsstelle gegen Voreinsendung von 30 Pfg.) abgedruckt sind.

An Stelle des Bezugsscheins A tritt der Bezugsschein AI, an Stelle des Bezugsscheins B der Bezugsschein BI, an Stelle des Bezugsscheins C der Bezugsschein CI.

Die Bezugsscheine AI und BI sind nur innerhalb eines Monats, vom Tage der Ausfertigung ab gerechnet, gültig.

§ 2.

Den Kommunalverbänden geht der erste Bedarf an neuen Bezugsscheinmustern ohne Bestellung zu. Der weitere Bedarf ist auf den gleichzeitig den Kommunalverbänden zugehenden Bestellscheinen Nr. 155 bei der Reichsbekleidungsstelle, Drucksachen-Verwaltung zu bestellen. Bestellungen, die nicht auf diesem Bestellscheine eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Sobald die neuen Bezugsscheinmuster den Ausfertigungsstellen zur Verfügung stehen, dürfen die alten Muster A und B nicht mehr verwendet werden. Die alten Muster C können aufgebraucht werden.

§ 3.

Vom 30. April 1917 ab dürfen die Gewerbetreibenden Bezugsscheine der alten Muster A und B nicht mehr annehmen.

§ 4.

Vom 1. April 1917 ab dürfen die Gewerbetreibende Bezugsscheine nicht annehmen,

a) wenn der Name des Antragstellers nicht angegeben ist,
b) wenn die Zahlen bei dem Gegenstand nicht in Buchstaben, sondern in Ziffern ausgeschrieben sind,
c) wenn sie auf mehr als eine Warenart lauten,
d) wenn sie nicht mit Ort, Datum, Stempel der ausfertigenden Behörde und Unterschrift des mit der Ausfertigung Beauftragten versehen sind,
e) wenn beim Bezugsschein BI nicht der linke untere Abschnitt ausgefüllt und mit Unterschrift oder Stempel versehen ist,
f) wenn auf ihnen die Angaben über den Gegenstand irgendwie geändert sind,
g) wenn durch sonstige Veränderungen der Verdacht einer Uebertragung oder einer mißbräuchlichen Verwendung des Bezugsscheins begründet ist,
h) wenn bei den Bezugsscheinen AI und BI die einmonatige Gültigkeitsdauer des Bezugsscheins abgelaufen ist.

§ 5.

Die nach § 13 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni / 23. Dezember 1916 zuständigen Behörden haben die Gewerbetreibenden wegen Beachtung des in §§ 3 und 4 dieser Bekanntmachung enthaltenen Verbotes zu überwachen.

§ 6.

Den Gewerbetreibenden ist verboten, einen anderen als den durch die Ausfertigungsstellen bewilligten Gegenstand auf den Bezugsschein abzugeben (z. B. ist unzulässig die Abgabe von Stoffen an Stelle eines bewilligten fertigen Stückes oder umgekehrt.)

§ 7.

Die Ausfertigungsstellen haben Bezugsscheinvordrucke zurückzuweisen, auf denen Durchstreichungen, Verbesserungen und dergleichen vorgenommen sind oder auf denen die vorgeschriebenen Antragsspalten nicht vorschriftsmäßig oder entgegen den auf den Bezugsscheinen abgedruckten Bestimmungen ausgefüllt sind.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen §§ 3, 4 und 6 dieser Bekanntmachung werden nach § 20 Nr. 1 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren vom 10. Juni / 23. Dez. 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Berlin, den 20. Februar 1917.

Reichsbekleidungsstelle
Geheimer Rat Dr. Wentzler
Präsident der Kommission für bürgerliche Kleidung.

Kriegshilfsausschuss.

Sonntag, den 1. April, vorm. 11¼ Uhr im Saale des **Apollo-Theaters**

Lichtbilder-Vortrag:

„Deutschlands Finanzkraft"

Alle Bewohner von Stadt und Land werden freundl. u. dringend eingeladen.

Der Vorsitzende: **Prof. Bause.**

Jeder darf wieder Radfahren!



Spiralfederreifen

beliebteste u. bewährteste Fahrradbereifung in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.

Passend für jedes Rad!

Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen.

Nur 7,75 Mark per Stück
direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.

Verlangt kostenlos Prospekt von

„Spirala", Berlin
Jetzt Neue Königstrasse 10.

Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

Eröffne mit dem heutigen Tage meine

Modellhut-Ausstellung

und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

Frau E. Harde.

Die

General-Versammlung

der

Bäuerlichen Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Barlo-Stenern

findet statt am **Sonntag, dem 1. April,**
nachmittags 4 Uhr in der älteren Schule zu Stenern.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Veröffentlichung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und des Rendanten.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Wir suchen sofort

Arbeiter für die Pressen und Arbeiterinnen für die Reißmaschinen

bei gutem Lohn.

Reiherei der Kriegshadern A.-G.
Industriestraße

Neu eingetroffen:

Honig- u. Himbeerpulver
zur Bereitung von Brotaufstrich.

Ferner meinen Kunden zur Kenntnis, daß ich eine

Nebenankaufstelle für Eier

im Amte Rhede habe.

Theodor Schilling.
Rhede.

Eine gut erhaltene, 4½ jährige

lange Karre

und ein

wachsamer Hofhund

zu verkaufen.

Wilhelm Lenders, Dingden.

Mehrere Wohnungen
zu vermieten.
Blumendorfer Weg 4

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt an nur Montags, Dienstags und Samstags zum Pferdebeschlag bestimmt zu Hause bin.

Da ich wegen Mangels an Arbeitskräften an den andern Tagen auch landwirtsch. Arbeiten und geschäftl. Arbeiten nach auswärts mit übernehmen muß, so bitte ich meine Kundschaft, nach Möglichkeit diese Tage einzuhalten. Auf Anfrage und in Notfällen, falls ich zu Hause bin, werde ich gern bereit sein, auch an den andern Tagen zu helfen.

Ant. Tebrake,
Schmiedemeister, Barlo.